



Mit ihrem freundlichen Rundgesicht begrüßte die alte Turmuhr über Jahrzehnte hinweg die Gäste in der Gemeinde Falkenfels.



Nach getaner Arbeit freuen sich die fleißigen Helfer Franz Zimmermann, Florian Scheifl und Martin Scheifl (von links) zusammen mit dem Vorstand des Historischen Vereins Harry Stretz (rechts) über die gelungene Aktion.

Ein glückliches Ende für die alte Turmuhr

Aktion des Historischen Vereins: Uhr im Gemeindehaus vor dem Archivraum aufgebaut

Sie war schon ein sehr dienstbarer Geist – die alte Falkenfels Turmuhr. Sie prägte das Ortsbild genauso wie das Wahrzeichen des Ortes, die mittelalterliche Burg mit ihrem mächtigen Wehrturm. Über Jahrzehnte hinweg begrüßte sie die Gäste mit ihrem freundlichen Rundgesicht und begleitete die Dorfbewohner durch den Tag und die Woche, durch Jahr und Zeit.

Sie mahnte am Morgen zum Aufstehen, schickte die Kinder zum Kirchgang oder in die Schule, bestimmte den Arbeitsrhythmus, rief zu den Mahlzeiten und erlaubte abends müde ins Bett zu sinken. Deshalb haben die Falkenfels ihre alte Turmuhr ins Herz geschlossen, die mit ihren weithin sichtbaren Zeigern die Zeit ansagte und die Stunden markierte. Ein herabstürzender Balken, der ihre Antriebswelle verbog, schlug auch ihr die letzte Stunde und brachte sie zum Stehen.

Armbanduhren übernahmen ihre Aufgabe

Weil inzwischen Armbanduhren und sonstige Zeitmesser ihre Aufgabe übernahmen, wurde sie nicht mehr repariert und fand schließlich bei der Renovierung des Burgturms im Jahr 2008 genauso wie die Glocken keinen Platz mehr an ihrer gewohnten Stelle. Die beiden Zifferblätter und die Zeigerpaare wurden abgenommen und in eine dunkle Ecke des Gemeindegartens verbannt. Dabei hatte es so viel Mühe und Herzblut gekostet, bis die Zeiger der Uhr unmittelbar nach Kriegsende wieder richtig zum Laufen gebracht und eine neue Zeit anzeigen konnten. Eine Reparatur des alten Uhrwerks war nämlich unabdingbar geworden, da die Uhr seit Jahren keine Zeit mehr einhielt und eine recht große Zeitspanne vorlag. Statt einer Generalüberholung des alten Uhrwerks wurde der Kirchenverwaltung von der beauftragten Uhrmacherfirma der Einbau eines neuen Uhrwerks mit elektrischem Antrieb und automati-

schem Selbstantrieb geraten. Das Kostenangebot in Höhe von 3650 Reichsmark wurde von der Kirchenverwaltung akzeptiert und am 12. November 1945 der Auftrag unterzeichnet. Bei der Beschaffung des notwendigen Materials scheint es aber Probleme gegeben zu haben, was bei den damaligen Zeitumständen nicht verwunderte.

Militärregierung genehmigte Elektromotor

Es dauerte, bis der für den Antrieb der Uhr notwendige Elektromotor aufgetrieben wurde, dessen Kauf erst durch die damalige Militärregierung genehmigt werden musste. Selbst als diese Hürde genommen war, ließ die Lieferung der Turmuhr weiterhin auf sich warten. Der damalige Kirchenpfleger Albert Semmelmann versuchte, die Sache zu beschleunigen und schrieb einen Bittbrief nach dem anderen. Um seinem Anliegen Nachdruck zu verleihen, suchte er die beauftragte Firma persönlich auf, wobei er die Wegstrecke nach Straubing immer zu Fuß und nach Regensburg mit der Bahn zurücklegen musste. Auch durch eine Intervention des damaligen Sazellans Alois Wensauer ließ sich der Uhrmacher nicht erweichen und ließ einen Termin nach dem anderen verstreichen. Was die Bittsteller aus Falkenfels damals nicht ahnten und wissen konnten, war die Tatsache, dass sich bei den Firmen und Unternehmern mehr und mehr das Gerücht einer bevorstehenden Währungsreform verdichtete.

Rechnung noch in Reichsmark beglichen

Um nicht bei Zahlungseingang auf der alten und wertlosen Reichsmark sitzenzubleiben, zögerten die Handwerker die vereinbarten Dienstleistungen so lange wie möglich hinaus. Weil aber die neue Währung ungewöhnlich lange auf sich warten ließ, ließ sich der Uhrmacher schließlich doch erweichen, baute die neue Turmuhr im Frühjahr des Jahres 1948 ein und stellte am 22. April die Rechnung, die der

Sazellan Wensauer postwendend in Reichsmark beglich. Warum er es mit der Zahlung so eilig hatte, wird verständlich, wenn man weiß, dass nur zwei Monate später am 20. Juni 1948 die Deutsche Mark als Zahlungsmittel eingeführt wurde. Die Ironie des Schicksals wollte es, dass sich der Kirchenpfleger Semmelmann, der sich für die Erneuerung der Turmuhr eingesetzt hatte, nicht mehr an der neuen Turmuhr erfreuen durfte, da er ein Jahr zuvor gestorben war. Alle Falkenfels hatten in der Folgezeit ihre Freude an der Turmuhr, die ihnen nun zuverlässig die Zeit anzeigte. Sie hätte diesen Dienst noch lange getan, wenn nicht ein herabgestürzter Balken ihre Zeiger zum Stehen gebracht hätte. Viele Falkenfels waren mit dem Schicksal der alten Turmuhr, die im Gemeindegart-

en auf ihr Ende warten sollte, nicht einverstanden.

Zifferblätter und Zeiger im Blickfeld der Öffentlichkeit

Der Vorstand des Historischen Vereins stellte deshalb bei der Gemeinde den Antrag, die Zifferblätter und Zeiger der Uhr wieder ins Blickfeld der Öffentlichkeit zu rücken. Da dem Antrag stattgegeben wurde, gab es ein glückliches Ende für die alte Uhr. Die Gemeindegartener brachten die Zifferblätter und Zeiger ins alte Schulhaus. Bei einem Arbeitseinsatz des Historischen Vereins fanden die Teile der alten Turmuhr eine neue Bleibe im Gemeindehaus und schmückten seither die Wände vor dem Archivraum.

Theodor Breu



Nachdem der alten Uhr selbst die letzte Stunde geschlagen hatte, fristete sie ein kümmerliches Dasein im maroden Burgturm.